



Abend =

Zeitung.

51.

Sonnabend, am 28. Februar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. v. Winkler [Ed. H. W.]

Trostlied beim Heimgange der Unsrigen \*).

Froh und heiter schmückt sich uns das Leben,  
Wenn die fromme Liebe uns zur Seite geht;  
Muthig wird die Seele aufwärts streben,  
Wo der Freund uns helfend nahe steht.  
Selig, wer ein treues Herz gefunden,  
Das dem Wahren und dem Guten lebt;  
Balsam reicht es für des Schicksals Wunden,  
Kräftigt stärkend, wo die Seele bebt.

Doch was treu und liebend sich verbunden,  
Scheidet einst des Todes strenge Macht;  
Auf der Freundschaft heit're Lebensstunden  
Sinkt so oft der Trennung dunkle Nacht.  
Klagend steht der Freund am Sarkophage,  
Blicket weinend in die Gruft hinab;  
Mit des Schmerzes bitt'rer Wehmuthklage,  
Legt er Kränze auf's bemooste Grab.

Aber zu des Jenseits heitern Räumen  
Hebt das Auge hoffend sich empor;  
Ueber allen dunklen Erdenträumen  
Deffnet strahlend sich das Himmelsthor;  
Und es schwebt auf leuchtendem Gefieder  
Segnend nieder die Religion;  
Nüchtern durch des Glaubens heil'ge Lieder  
Himmlisch tröstend auf den Erdensohn.

Weine nicht, ruft sie mit sanften Tönen  
Dem betrübten Menschenherzen zu;

Vater bleibet Gott den Erdensohnen,  
Ob auch Freunde geh'n zur Grabesruh.  
Sie nur ruft sein weiser, heil'ger Wille,  
Was er thut, das ist stets wohl gethan!  
Drum der Wehmuththränen Quelle stille;  
Denn nach Oben zieht die Himmelbahn.

Weine nicht! ob's auch mit süßem Bangen  
Dich zu dem entschlafnen Freunde zieht,  
Zu dem bessern Seyn sind eingegangen,  
Für die liebend hier Dein Herz gegläht.  
Durch des stillen Grabes dunkle Pforte  
Fanden Eingang sie zum höhern Licht;  
Dort ertönen himmlische Akkorde:  
Gott hält, was den Seinen er verspricht.

Weine nicht! warst Du mit treuer Liebe  
Nur den theuren Deinen zugethan,  
Suchten stets des Herzens edle Triebe  
Zu erheitern ihre Lebensbahn;  
Dann siehst Du die Deinen fröhlich scheiden,  
Bitt'rer Vorwurf trübt das Inn'r'e nicht;  
Die Erinn'ung beut Dir süße Freuden,  
An dem Grabe strahlt Dir heit'res Licht.

Weine nicht! denn nur für kurze Zeiten  
Währt der Erde trüber Trennungschmerz;  
Fromme Liebe lebt für Ewigkeiten,  
Zieht zu Geistern Geister himmelwärts.  
Bald erglänzt des Wiedersehens Morgen,  
Und der Freund sinkt an des Freundes Brust.  
Droben fliehen alle düstern Sorgen  
Und der Schmerz wird dort zur Himmellust.

G. Böttger.

\*) Lucas 7, 13.